

# Libanon Dezember 2022 Nr. 96

## Newsletter aktuell



Im Hafen von Beirut liegen noch immer die Trümmer der Explosion im August 2020. Die Regierung und die Verantwortlichen verweigern die Aufklärung. Das Trauma sitzt noch immer tief.

Liebe Freunde!

Mitte Oktober konnten wir mit einer kleinen Gruppe in den Libanon reisen. Es waren Begegnungen mit unseren Partnern und Freunden, die geprägt waren von Freude und Schmerz: Freude, sich nach vier Jahren endlich wieder persönlich zu sprechen, und Schmerz zu sehen, wie schwierig die Situation vor Ort ist und wie sehr die Menschen den eskalierenden Problemen ausgeliefert sind. Auch für unsere Partnerorganisation LSES (Libanesische Gesellschaft für Bildung und soziale Entwicklung) wird es immer schwerer, ihre Dienste aufrechterhalten zu können. Wer kann, verlässt das Land. Familien können nur noch überleben, wenn sie eine Geldquelle im Ausland haben. Unsere Geschwister brauchen unser Gebet, damit sie nicht in eine Spirale von Hoffnungslosigkeit, Wut und Bitterkeit hineingezogen werden. Sie sagen uns:

**„Unsere einzige Hoffnung** in diesen dunklen Zeiten ist Gott, und die Art und Weise, wie unsere Gemeinden weiterhin Menschen in Not in ihrer Umgebung lieben und sich um sie kümmern. Das inspiriert und ermutigt uns, weiter zu hoffen. Auf dem Tiefpunkt des Schneesturms im letzten Winter waren Freiwillige einer Gemeinde vor Ort **die einzigen**, die die Familien im Flüchtlingslager um Hilfe rufen wollten. Als wir sie fragten, warum, antworteten sie: **„Es gibt niemanden sonst auf der Erde, der uns hilft. Wir kontaktierten Mazen von der Gemeinde, weil er uns bereits mit Lebensmittelboxen geholfen hatte. Es gibt niemanden wie ihn. Er gibt uns Milch und Windeln, wenn er welche hat, und er hat uns letzten Winter Mützen und Jacken für die Kinder gegeben. Er kam auch, um uns zu helfen, unsere Dächer zu reparieren und brachte Planen mitten im Schneesturm.**“ Solche Zeugnisse erinnern uns daran, warum wir mit Gemeinden vor Ort zusammenarbeiten: Mit ihrer Nächstenliebe zeigen sie den Menschen, dass sie weder allein noch vergessen sind und dass Gott sie nicht verlassen hat.“

### Von Corona zu Cholera

Seit das libanesische Gesundheitsministerium am 5. Oktober einen Cholera-Ausbruch erklärt hat, wurden mehr als 1.400 Verdachtsfälle im Land gemeldet, darunter 381 bestätigte Fälle und 17 Todesfälle bis zum 31. Oktober. Der Ausbruch folgt auf eine jüngste Cholera-Welle in Syrien, wo die Epidemie seit ihrem Beginn am 10. September über 20.000 Verdachtsfälle und 75 Cholera-assoziierte Todesfälle forderte. Die hochansteckende Krankheit breitet sich nun rasch im Libanon aus und könnte katastrophale Auswirkungen haben, da sie unbehandelt innerhalb von Stunden töten kann. Mit begrenztem Zugang zu sauberem Trinkwasser und angemessenen sanitären Einrichtungen sind verarmte Familien einem extremen Risiko ausgesetzt.

Khadija ist eine ältere Syrerin, die mit ihrer Familie in einer überfüllten Flüchtlings-Siedlung in der Bekaa-Ebene lebt. Die Menschen dort haben nur rund sieben Liter Wasser **pro Person und Woche** für die persönliche Hygiene. Auch die Preise für gefiltertes Trinkwasser steigen immer weiter. Wie viele andere ist auch Khadijas Familie besorgt über diese neue Krankheit. Obwohl Cholera unter normalen Bedingungen leicht behandelbar ist, sagt sie, kann sie sich keine Behandlung leisten, besonders in einer Zeit, in der die meisten Familien aus dem Lager es sich aus finanziellen Gründen nur einmal am Tag leisten können, zu essen.

- weiter Seite 2-



Unsere Partner im Libanon sensibilisieren derzeit die Familien, denen sie helfen, durch SMS-Kampagnen und Schulungen. Sie bereiten sich darauf vor, Hygiene-Pakete zu verteilen, um den Familien zu helfen, das von ihnen verwendete Wasser zu dekontaminieren und sich vor der Ausbreitung der Krankheit zu schützen.

## Angst vor dem Winter

Die Menschen im Libanon und in Syrien blicken besorgt auf die kommende Wintersaison. Für mehr Familien als jemals zuvor hat die wachsende Inflation alle Heizquellen (Holz, Brennstoff oder Strom) völlig unerschwinglich gemacht – wenn Heizmaterial überhaupt verfügbar ist. Vielen Familien fehlen die grundlegendsten Dinge, die helfen würden, sich vor Kälte zu schützen und warm zu halten: warme Kleidung, Teppiche, Matratzen oder Decken. Khadija bereitet sich mit großer Sorge auf den Winter vor, die drohende Cholera immer vor Augen. Dabei erinnern sie und ihre Familie sich mit viel

Schmerz an den vergangenen Winter: „Ein Teil von uns ist letzten Winter gestorben. Wir konnten uns weder Holz noch Brennstoff zum Heizen leisten. Wir mussten verbrennen, was immer verfügbar war, von Kleidung bis hin zu Schuhen. Jedes Mal, wenn es regnete, lief Wasser vom Dach. Während des Schneesturms brach unser Dach unter dem Gewicht des Schnees zusammen.“ Nun wächst die Angst vor dem kommenden Winter. Khadija sagt: „Wir brauchen dringend Matratzen und Decken. Wie man sehen kann, haben wir keine. Mein Sohn und seine Frau haben nur zwei kleine Decken, obwohl sie zwei Kinder haben und ihr drittes erwarten. Es reicht nicht aus, alle warm zu halten.“

Unsere Partner haben die Kapazitäten, 10.000 Haushalten in Syrien und im Libanon zu helfen, diesen Winter wärmer zu bleiben, indem sie Decken, Matratzen, Teppiche, Winterkleidung, Planen und Gutscheine für Heizöl zur Verfügung stellen. Um diese Familien zu erreichen, brauchen sie jede Hilfe, die sie bekommen können. Sie schreiben uns:



**„Wir brauchen euch!** Heute bitten wir um eure Hilfe, um Familien vor der Ausbreitung der Cholera und der Härte des Winters zu schützen. Mit eurer Hilfe können wir Hygiene-Pakete und Matratzen, Decken, Heizöl, Teppiche und Planen oder Winterkleidung verteilen. Genauso wichtig wie eure finanzielle Unterstützung sind für uns eure Gebete. **Bitte betet für bessere und leichtere Tage, an denen alle wieder in Würde leben können.** Betet für Stärke und Widerstandsfähigkeit für alle Menschen und für unser Team und die Gemeinden vor Ort, dass wir uns nicht durch das Ausmaß der Not entmutigen lassen. Wir beten auch für euch alle, die ihr unsere Bemühungen unterstützt und uns in diesen Zeiten der Not an Gottes Treue und Versorgung erinnert.“

## So können wir helfen

- ★ **Spenden für Winterhilfe**  
Heizmaterial, Decken, Matratzen, warme Kleidung.
- ★ **Spenden für Nothilfe**  
Lebensmittelgutscheine, Medikamente, Hygieneartikel.
- ★ **Spenden für Schulprojekt**  
in Rayak für 400 Flüchtlingskinder.



**Libanon-Partnerschaft verlängert:**  
Vor Ort im Libanon haben wir in einer kleinen Feier die Partnerschaftsvereinbarung unterzeichnet, die besiegelt, dass wir weitere fünf Jahre (bis 2028) verbunden bleiben, um von einander zu lernen und uns gegenseitig zu unterstützen.

## Spenden für die Arbeit der libanesischen Baptisten

können unter dem jeweiligen Stichwort auf das Konto des Landesverbandes Bayern im BEFG überwiesen werden.

IBAN: DE24 5009 2100 0000 1825 08 - BIC: GENODE51BH2, SKB Bad Homburg

**Bitte angeben:** Name, Adresse, Zweck, z.B.: „Libanon Nothilfe/Winterhilfe“, „Libanon Schulprojekte“, „Libanon allgemein“, „Licht für den Libanon“

**Kontakt:** libanon.partnerschaft@befg-bayern.de **Newsletter:** Esther Mankin



**Landesverband  
Bayern**

